

Geisterspiel ums Gärtneriegelände

Die Unterbringung von Flüchtlingen auf dem Ex-Gärtnerei-Gelände Hügin im Stadtteil Zähringen ist vom Tisch. Aber wie geht es weiter? Der Sportverein Alemannia hat großen Bedarf – er wartet seit Jahren auf eine Erweiterung.

■ Von *Jelka Louisa Beule*

FREIBURG-ZÄHRINGEN

100 Kinder – vor allem im Grundschulalter – würden gerne bei der Alemannia Fußball spielen, können aber nicht: Sie stehen auf der Warteliste. Mehr Nachfrage als Angebot gibt es auch bei der Turnabteilung, der Badminton-Bereich musste die Jugendarbeit gänzlich einstellen, die Nachwuchs-Handballabteilung platzt ebenfalls aus allen Nähten. Der Grund ist immer der gleiche: Es gibt zu wenig Sportflächen und Hallenkapazitäten. „Uns steht das Wasser bis zum Hals“, sagt Alemannia-Vorstand Frank Pfaff.

Rund 1500 Mitglieder hat der Verein aktuell und ein breites Angebot von Boule bis Volleyball. Der Verein ist zuletzt gewachsen, etwa wegen des zusätzlichen Bedarfs vom bebauten Güterbahnhofareal, sagt Pfaff. Sehnstüchtig auf eine Erweiterung seines Geländes an der Zähringer Straße wartet der Verein aber schon lange. Bereits im städtischen Sportentwicklungsplan von 2004 wurde der Bedarf festgestellt. Der Fokus fiel schon damals auf das nördlich an das Alemannia-



Links das Gelände von Alemannia Zähringen, rechts das ehemalige Hügin-Areal

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

für die zukünftige Sportnutzung der Hügin-Fläche gebe es bereits Überlegungen, so Klein – diese habe die Verwaltung Inzwischen hat sich das Blatt gedreht: Das CDU-Ortsverband Zähringen sah „für die Sportstätterweiterung schwarz“, oder einen möglichen Kostenrahmen nennt die Freiburger Stadtverwaltung nicht. Ein eigenes Konzept entwickelt hat be-

Bedarfs vom gebauten Güterbahnhof, sagt Pfaff. Sehnslüchtig auf eine Erweiterung seines Geländes an der Zähringer Straße wartet der Verein aber schon lange. Bereits im städtischen Sportentwicklungsplan von 2004 wurde der Bedarf festgestellt. Der Fokus fiel schon damals auf das nördlich an das Alemannia-Areal angrenzende Gärtnerei-Grundstück. 2014 machte die Stadtverwaltung schließlich dort ein Vorkaufsrecht für die Sportnutzung geltend. Es folgten ein Rechtsstreit und ein geschlossener Vergleich. Ab dem Jahreswechsel 2022/23 gehört das Grundstück dann der Stadt Freiburg.

Doch zuletzt streckten plötzlich andere Akteure ihre Fühler nach dem rund 5500 Quadratmeter großen Areal aus. Eine Initiative will die Fläche als „grünes Kulturzentrum“ erhalten, bei der Stadtverwaltung gab es Überlegungen für eine Flüchtlingsunterkunft (die BZ berichtete). Von all dem habe die Alemannia nur „über Umwege“ erfahren, sagt Frank Pfaff – der Verein war in Alarmbereitschaft. Auch

der CDU-Ortsverband Zähringen sah „für die Sportstättenweiterleitung schwarz“, hieß es in einer Pressemitteilung. Inzwischen hat sich das Blatt gedreht: Die Ex-Gärtnerei-Fläche bleibt für den Sport reserviert, die Flüchtlinge sollen stattdessen an die Messe. Weiterhin aktiv ist jedoch die Gärtnerei-Initiative, etwa durch eine Unterschriftenaktion. Eine dauerhafte Zwischennutzung des Geländes bis zur Realisierung der Sportflächen sieht die Stadt Freiburg jedoch nicht, sagt Rathaussprecher Toni Klein – aber die Ideen der Initiative sollen in ein zukünftiges Nutzungskonzept einfließen. Dieses werde die Verwaltung im kommenden Jahr erarbeiten. Auch ein Lärmgutachten soll es geben. Einbezogen in das Konzept würden auch die derzeitigen Grünflächen, die sich östlich an das Gärtnerei-Gelände Richtung Burgdorfer Weg anschließen.

Aktiv ist die Initiative auch mit anderen Plänen beschäftigt. Ein Projekt ist der Bau eines Multifunktionsplatzes auf dem Gelände. „Wir wollen einen Platz für alle Altersgruppen haben, der auch für Kinder und Jugendliche geeignet ist“, sagt Toni Klein. „Wir wollen einen Platz, der für alle offen ist.“

Bedarfs vom gebauten Güterbahnhof, sagt Pfaff. Sehnslüchtig auf eine Erweiterung seines Geländes an der Zähringer Straße wartet der Verein aber schon lange. Bereits im städtischen Sportentwicklungsplan von 2004 wurde der Bedarf festgestellt. Der Fokus fiel schon damals auf das nördlich an das Alemannia-Areal angrenzende Gärtnerei-Grundstück. 2014 machte die Stadtverwaltung schließlich dort ein Vorkaufsrecht für die Sportnutzung geltend. Es folgten ein Rechtsstreit und ein geschlossener Vergleich. Ab dem Jahreswechsel 2022/23 gehört das Grundstück dann der Stadt Freiburg.

Doch zuletzt streckten plötzlich andere Akteure ihre Fühler nach dem rund 5500 Quadratmeter großen Areal aus. Eine Initiative will die Fläche als „grünes Kulturzentrum“ erhalten, bei der Stadtverwaltung gab es Überlegungen für eine Flüchtlingsunterkunft (die BZ berichtete). Von all dem habe die Alemannia nur „über Umwege“ erfahren, sagt Frank Pfaff – der Verein war in Alarmbereitschaft. Auch

Für die zukünftige Sportnutzung der Hüglin-Fläche gebe es bereits Überlegungen, so Klein – diese habe die Verwaltung aber wegen der möglichen Flüchtlingsunterkunft noch nicht mit der Alemannia abgestimmt. Angedacht sei „eine multifunktionale Nutzung“, auch für die Bevölkerung: „Ein offenes Konzept, keine abgeschlossene Vereinsanlage.“

Eine Sporthalle ist nicht geplant

Nicht geplant sei eine Sporthalle. Damit wäre auch ein Kombi-Bau vom Tisch, den sich der Bürgerverein Zähringen erhofft hatte und in dem zusätzlich Vereinsräumlichkeiten, Post und Polizeiposten Platz gehabt hätten. Einen weiteren Fahrplan für die Umgestaltung des Geländes

oder einen möglichen Kostenrahmen nennt die Freiburger Stadtverwaltung nicht.

Ein eigenes Konzept entwickelt hat bereits die Alemannia: Wenn auf dem Ex-Gärtnerei-Areal keine Sporthalle gebaut wird, könnte der Verein sich dort eine große Trainingsfläche und drei Multifunktionsplätze vorstellen – tagsüber für die Öffentlichkeit oder für den Schulsport, abends für den Vereinssport, der sowieso erst gegen 17 Uhr beginne, so Pfaff. Auf dem bestehenden nördlichen Teil seines Geländes stellt sich der Verein anstelle der Tennisplätze – diese würden aufs Südareal wandern – ein neues Vereinsheim und einen Multifunktionsplatz vor. Direkt an der Zähringer Straße könnte ein neuer Kunstrasenplatz entstehen. Optimierungsbedarf sieht der Verein zudem bei der Flutlichtausstattung und bei der Qualität des Beach-Platzes.

Links das Gelände von Alemannia Zähringen, rechts das ehemalige Hüglin-Areal

FOTO: MICHAEL BAMBERGER